

# Genossenschaften für das Gemeinwohl: Neugründungen an der Schnittstelle zur Zivilgesellschaft



**BUNDESVEREIN ZUR FÖRDERUNG DES GENOSSENSCHAFTSGEDANKEN  
(BzFdG e.V.)**

**- 01.03.2021 -**

# Gliederung

- 1) Genossenschaften und Gemeinwohl: ein Widerspruch?
- 2) Gemeinwesenorientierte Genossenschaften in Deutschland
  - 2.1 Operationalisierung
  - 2.2 Gründungsgeschehen
  - 2.3 Regionale Unterschiede
  - 2.4 Fallstudien
- 3) Fazit und Zusammenfassung
- 4) Rückfragen und Diskussion

# 1) Genossenschaften und Gemeinwohl: ein Widerspruch?



# 1) Genossenschaften und Gemeinwohl

## **IRU 2016:**

Genossenschaften „erfüllen nicht Ziele des Allgemeinwohls und haben keinen öffentlichen Auftrag, sondern fördern allein die Wirtschaft und den Erwerb ihrer Mitglieder.“

→ Mitgliederförderung im Widerspruch zu Gemeinwohlorientierung

## **ICA 2018:**

“Co-operatives work for the sustainable development of the communities through policies approved by their members.”; “cooperatives built a better world”

→ Mitgliederförderung impliziert Gemeinwohlorientierung

# 1) Genossenschaften und Gemeinwohl

- Debatte zur Frage der Gemeinwirtschaftlichkeit von Genossenschaften ab den 70er Jahren in deutschsprachiger Genossenschaftswissenschaft
- Gemeinwirtschaft = Aufgaben im öffentlichen Interesse, Förderung des Gemeinwohls → keine Letztbegründung möglich, bleibt Frage gesellschaftlicher Aushandlungen (vgl. Weisser 1976)
- Historisch gesehen zählten Genossenschaften zur Gemeinwirtschaft: „Kinder der Not“
- Heute lässt sich „Gemeinwirtschaftlichkeit“ lediglich auf der Ebene der Einzelwirtschaften prüfen (Thiemeyer 1990)
- Widmungstypen: Institutioneller Sinn, praktiziertes Verhalten und Wirkung genossenschaftlichen Wirtschaftens (Engelhardt 1983)

# 1) Genossenschaften und Gemeinwohl

- Genossenschaften sind zunächst ein wirtschaftlicher Zusammenschluss, aus der Rechtsform allein ergibt sich keine soziale Verpflichtung (vgl. Novy/Mersmann 1991)
- Die Frage, ob Genossenschaften gemeinwohlorientierte Unternehmen sein können, wird abhängig vom Genossenschaftsverständnis unterschiedlich beantwortet:
  - im deutschsprachigen Raum überwiegt tendenziell stärkere Abgrenzung zu Fragen von Gemeinwohl und sozialer Verpflichtung
  - demgegenüber Frankreich oder Spanien, wo sich die Genossenschaften der “Economie Sociale” und dem sog. “Dritten Sektor” zurechnen
- Aktuell: Betonung sozialreformerischer Tradition (vgl. Ringle 2016)



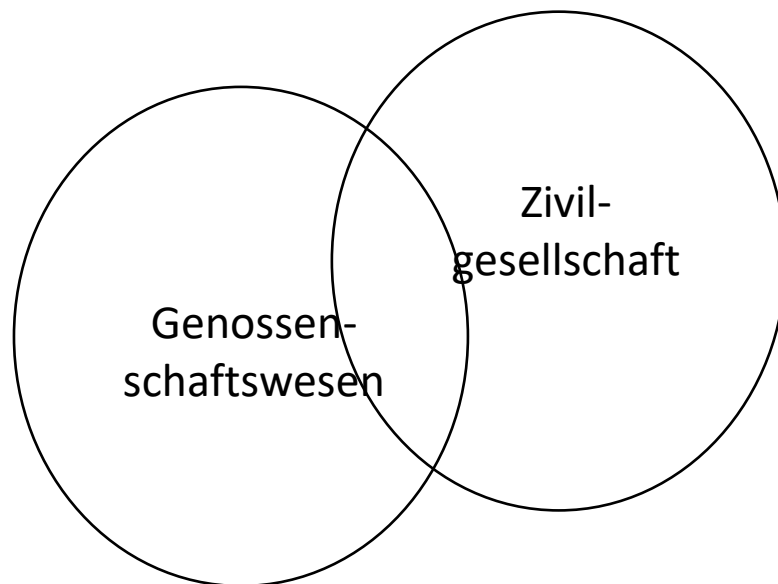
## 2) Gemeinwesenorientierte Genossenschaften

## 2) Gemeinwesenorientierte Genossenschaften

- Neugründung von Genossenschaften im Bereich Soziales, Kommunales und Daseinsvorsorge
  - Oft als Reaktion auf Versorgungsprobleme: dort wo Bedarfe weder vom Markt (Profitabilität) noch vom Staat (Finanzierbarkeit) bedient werden
  - Zunehmendes öffentliches Interesse: BürgerG, SozialG, InfrastrukturG, ...
  - “Bürgerschaftliche Selbsthilfe” zur Lösung von Versorgungsproblemen??
- Potentiale versus Grenzen



## 2.1 Operationalisierung



Quelle: Defourny 2014

- an der Schnittstelle von Genossenschaftswesen und Zivilgesellschaft
- Gemeinwesenorientierte Genossenschaften gründen sich zu dem Zweck, das Gemeinwesen oder Dritte zu fördern
- im Unterschied zu klassischen Genossenschaften ist der Förderzweck nicht auf den eigenen Mitgliederkreis begrenzt

## 2.1 Operationalisierung

3 Kriterien (vgl. Community-Based Enterprises, Peredo/Chrisman; Widmungstypen, Engelhardt 1983):

- Intention: Beitrag für das Gemeinwesen
- Handeln: initiiert und getragen vom bürgerschaftlichen Engagement
- Wirkung: lokaler Mehrwert

## 2.2 Gründungsgeschehen

### Datenbank:

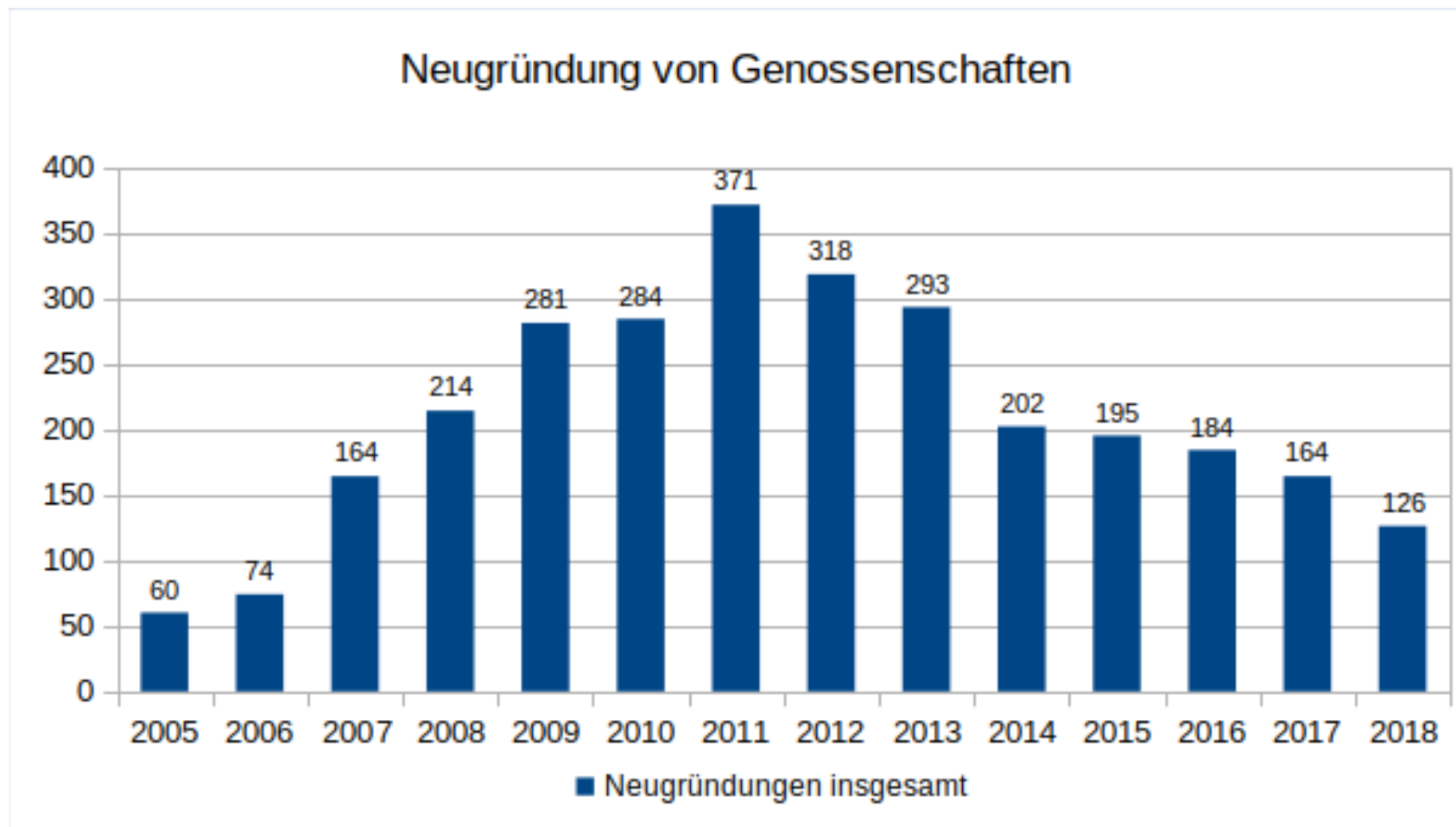
- Vollerhebung zu gemeinwesenorientierten Genossenschaften (Neugründungsstatistik der DZ Bank; Markus Datenbank)
- Adressrecherche, Auflösungen
- Mehrstufiger Kategorisierungsprozess: Homepage, Genossenschaftssatzungen sowie weitere verfügbare Informationen (Zeitungsartikel, etc.)
- Von insgesamt 2.500 Genossenschaften wurden rund 450 Fälle als gemeinwesenorientierte Genossenschaften identifiziert

## 2.2 Gründungsgeschehen

### Kategorien:

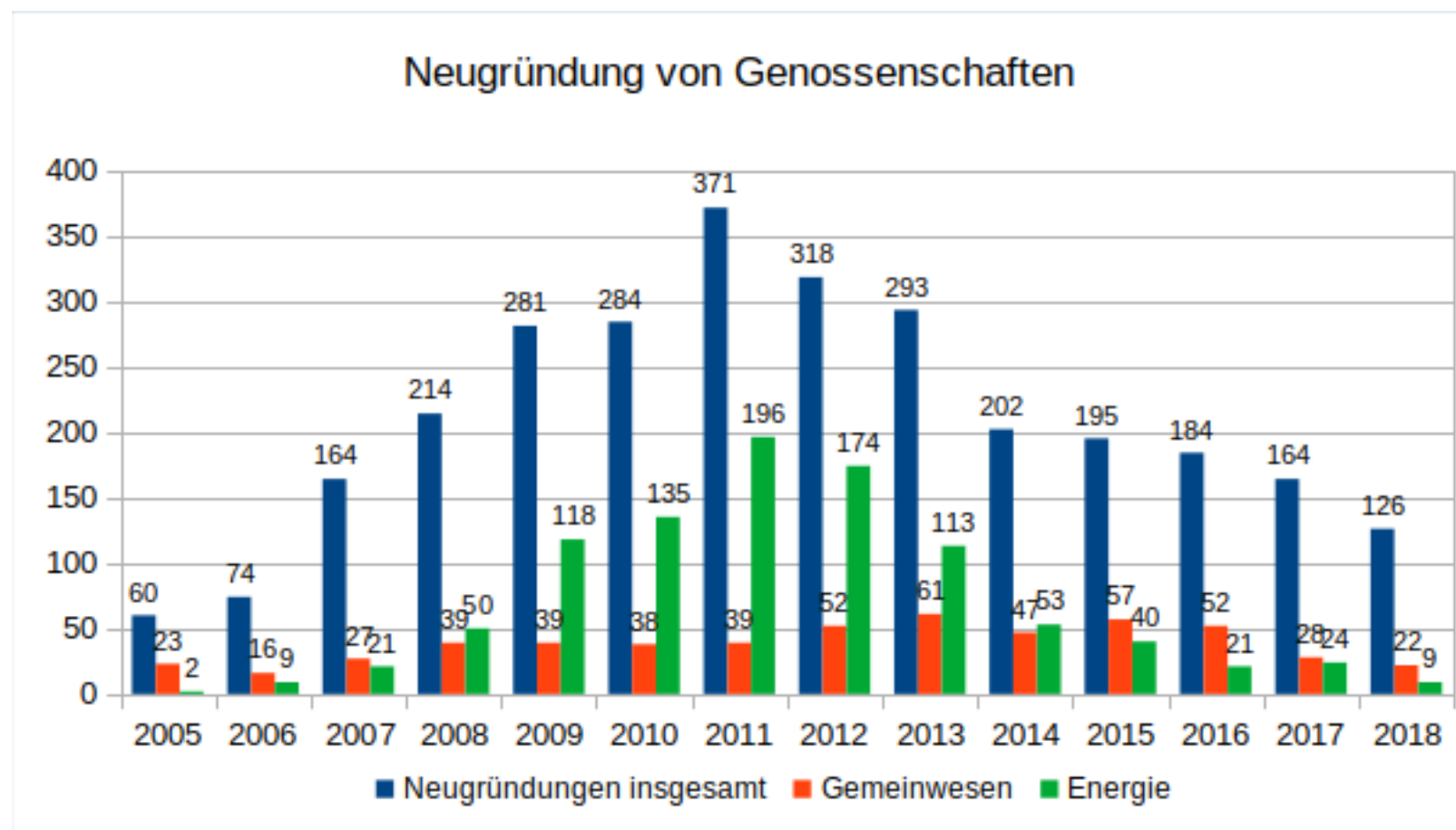
- Lokale Dienste: Dorfladen, Gaststätte, Schwimmbad, ...
- Soziales: SeniorenG, Nachbarschaftshilfe, Integration, ...
- Regionalentwicklung: Stadtteil-/QuartiersG, Denkmalpflege, Streuobstwiese, ...

## 2.2 Gründungsgeschehen



Quelle: Neugründungsstatistik DZ Bank, IfG 2017; eigene Berechnungen

## 2.2 Gründungsgeschehen

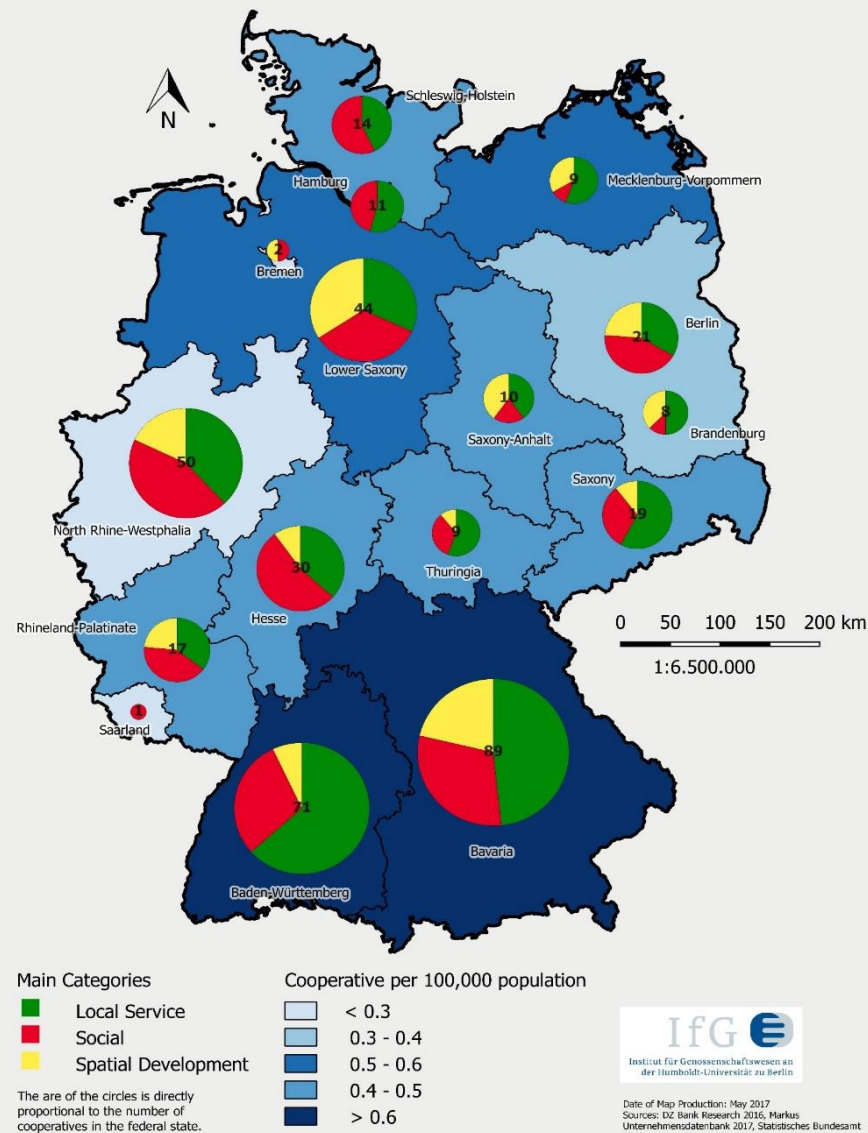


Quelle: Neugründungstatistik DZ Bank, IfG 2017; eigene Berechnungen



## 2.3 Regionale Unterschiede

## Foundation of Community Cooperatives 2005-2016 (on federal state level)

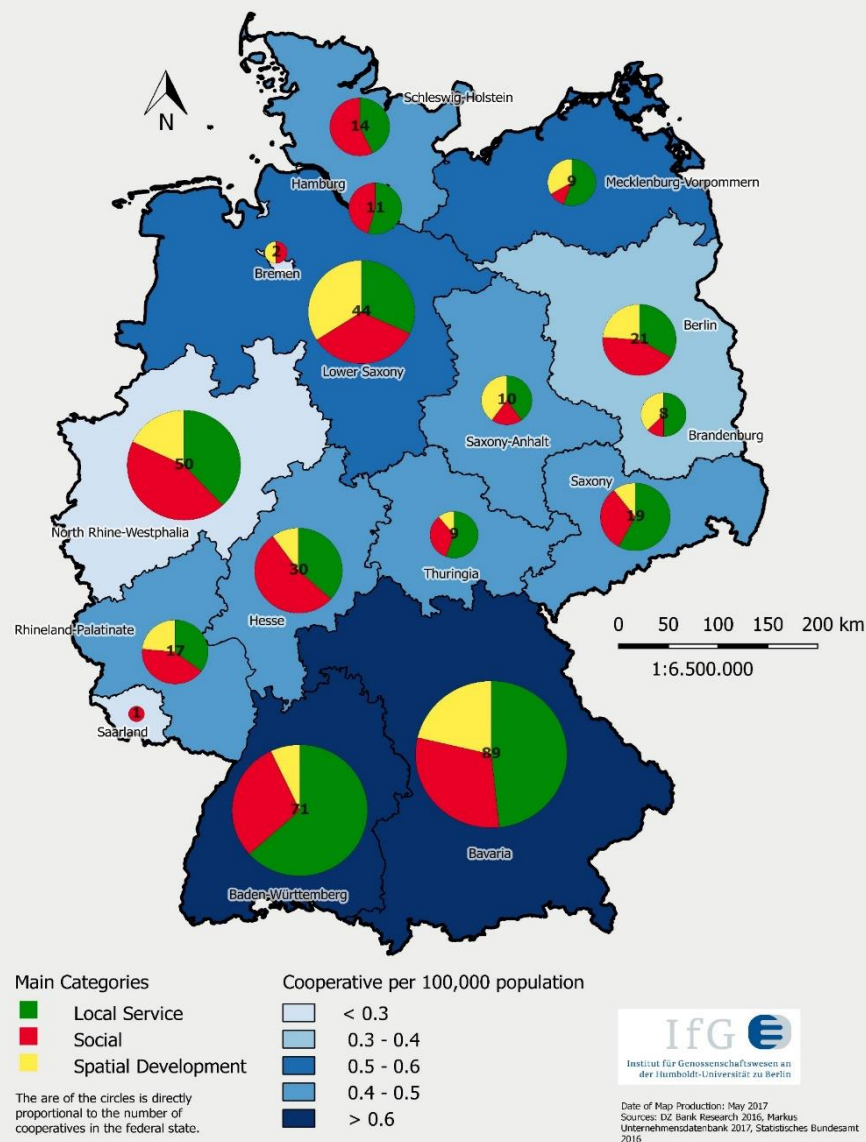


## Gründung von gemeinwesenorientierten Genossenschaften nach Bundesländern:

- Flächig nach Einwohnerzahl
- Kreisdiagramm nach 3 Bereichen



## Foundation of Community Cooperatives 2005-2016 (on federal state level)



- Neugründungen sind regional unterschiedlich verteilt → Analyse von Standortfaktoren
- Verknüpfung mit Strukturdaten auf Kreisebene

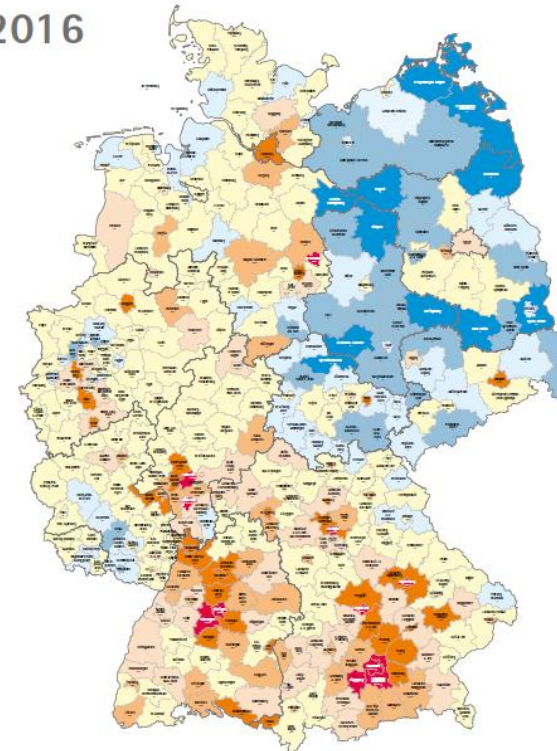
## 2.3 Regionale Unterschiede

### Zukunftsatlas (Prognos AG 2016):

- Ranking auf Kreisebene
- Potentiale und Risiken
- Index basierend auf 29 Indikatoren:
  - Demographie
  - Arbeitsmarkt
  - Soziale Sicherung
  - Innovation

Zukunftsatlas  
2016

In Kooperation mit  
**index**



Prognos Zukunftsatlas 2016  
Regionen und ihre Zukunftschancen

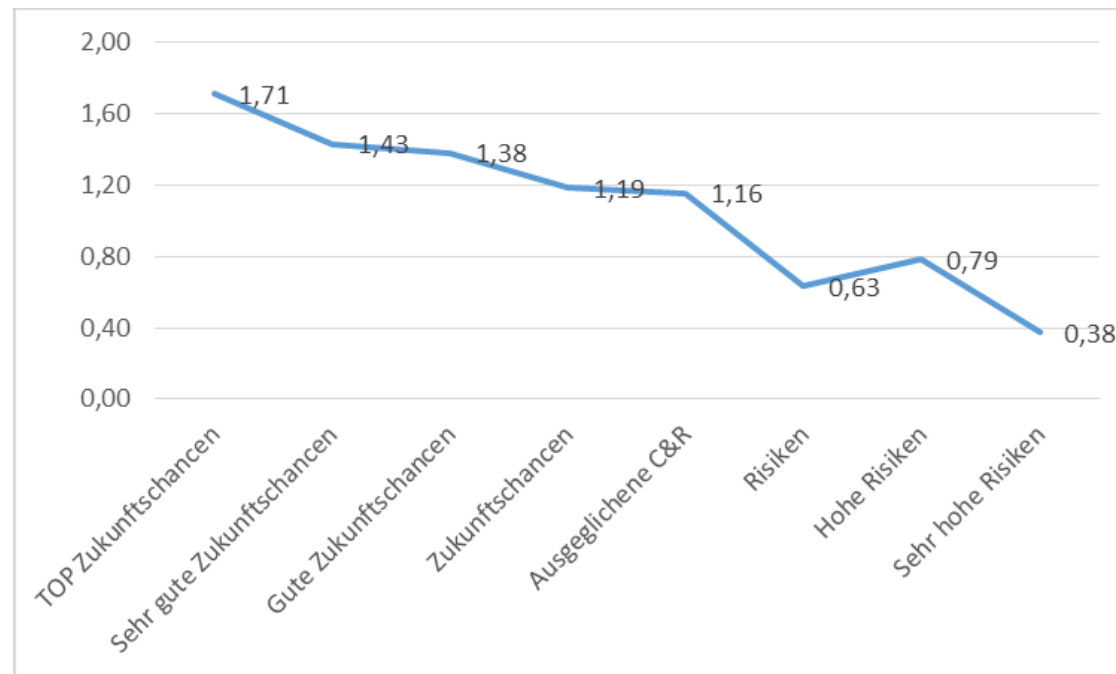
Stadt/Landkreis	Stadt/Landkreis
1 beste Chancen	5 ausgeglichene Chancen/Risiken
2 sehr hohe Chancen	6 leichte Risiken
3 hohe Chancen	7 hohe Risiken
4 leichte Chancen	8 sehr hohe Risiken

Digitalisierungskompass 2016  
Digitalisierung als Chance für die Regionen

Stadt/Landkreis	Stadt/Landkreis
***** hervorragende Chancen	*** gute Chancen
**** ausgezeichnete Chancen	** weniger gute Chancen
*** sehr gute Chancen	* schlechte Chancen

## 2.3 Regionale Unterschiede

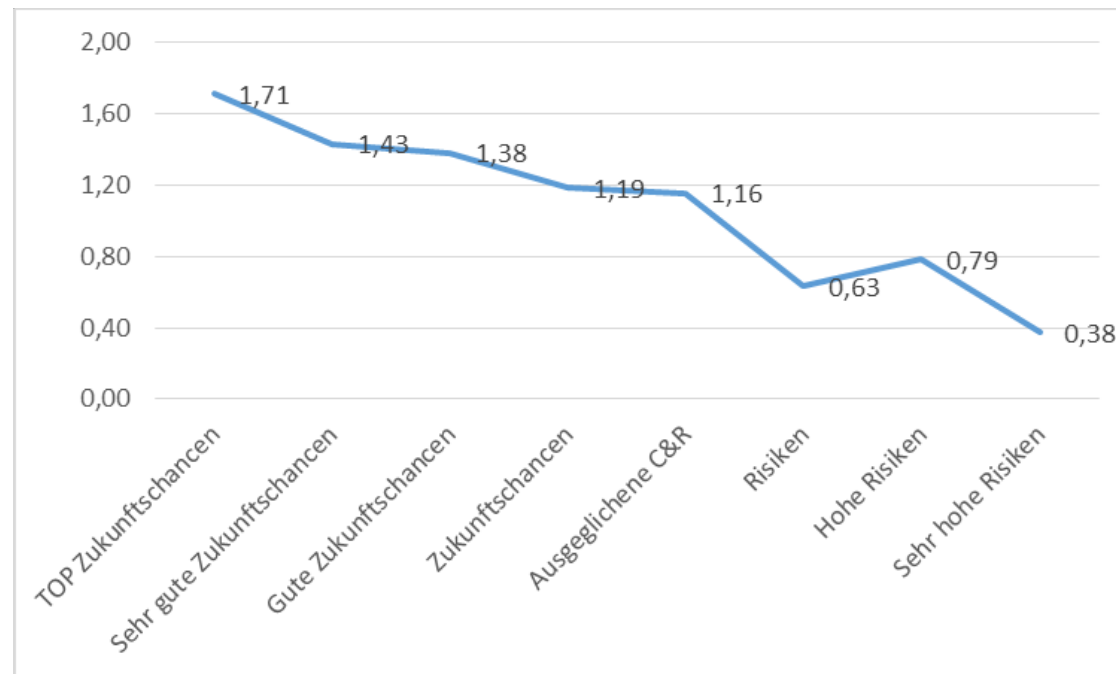
### Durchschnittliche Gründung von gemeinwesenorientierten Genossenschaften nach Potential- bzw. Risiko-Region



Quelle: Prognos 2016, IFG 2017; eigene Berechnung

## 2.3 Regionale Unterschiede

### Durchschnittliche Gründung von gemeinwesenorientierten Genossenschaften nach Potential- bzw. Risiko-Region



Quelle: Prognos 2016, IFG 2017; eigene Berechnung

→ Zusammenhang: je besser die Region nach den beobachteten Kriterien aufgestellt ist, umso eher gründen sich GW-orientierte Genossenschaften  
→ Beobachtung deckt sich mit Erkenntnissen aus der Engagementforschung

## Zwischenfazit

- In den vergangenen Jahren hat die Gründung von gemeinwesenorientierten Genossenschaften zugenommen
- Angenommen werden kann, dass sich diese Dynamik in den nächsten Jahren fortsetzt → Handlungsbedarfe + Wissenstransfer
- Die Gründung ist abhängig von regionalen Bedingungen, unterschiedliche Voraussetzungen
- Genossenschaft “schafft” Engagement in Regionen, in denen vergleichsweise wenig Menschen engagiert sind

(vgl. Thürling 2019)

## 2.4 Fallstudien



## 2.4 Fallstudien

- 13 Fälle für den Erhalt von Infrastruktur (Dorfladen, Gasthäuser, Schwimmbad, Bürgerbahnhof, QuartiersG)
- Auswahl nach:
  - Gründungsjahr (mind. 5 bzw 3 Jahre)
  - Region (Ost-West-Vergleich)
  - Erfolg/Auflösung
- Expertengespräche: Vorstand/Initiator:in, Engagierte, Kommune

## 2.4 Fallstudien

- Ob Ost, West, Nord oder Süd: hohe Bereitschaft zur Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme
- Bürgergetragene Initiativen schaffen neue Lebensqualität vor Ort, stärkt die Identität und das Gemeinschaftsgefühl
- Spannungsverhältnis: enormer (Zeit)Aufwand um wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zu sichern versus “Freiwilligkeit” → Indienstnahme
- Ohne die Kommune geht es nicht!! Kooperation auf Augenhöhe, kein Dienstleistungsverhältnis, sondern Gestaltungsspielräume ermöglichen





### 3) Fazit

G als Lösungsmodell??

### 3) Fazit

#### G als Lösungsmodell??

- Potentiale: Vorteile genossenschaftlicher Rechtsform, Organisationsform für Engagement, gesellschaftliche Teilhabe und Demokratiestärkung: „Möglichkeitsräume“
- Grenzen: Gründungen sind kein Selbstläufer (Erfolg vs. Scheitern), abhängig von regionalen Bedingungen, voraussetzungsvoll; Spannungsverhältnis zwischen Wirtschaftlichkeit und Freiwilligkeit führt zu Widersprüchen, Nachfolgeprobleme

### 3) Fazit

Handlungsmöglichkeiten:

- Unterstützung durch Förderprogramme zur Gründung (Bayern, Ba-Wü, Niedersachsen)
- Transaktionskosten reduzieren: Wissenstransfer ermöglichen, Beratungsmöglichkeiten schaffen
- Zugang zu Fördermitteln erleichtern!
- Finanzielle Gestaltungsspielräume der Kommunen stärken
- Eigenlogik des Engagements ernst nehmen und Initiativen wertschätzen
- Verhältnis Staat und Genossenschaften: Übernahme von Aufgaben der Daseinsvorsorge → Förderfähigkeit prüfen



**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!**

- Defourney, Jaques (2014): From third sector to social enterprise: European research trajectory. In: Defourney et al. (eds): Social enterprise and the third sector: Changing European landscapes in a comparative perspective. Routledge.
- DZ Bank Stiftung (2011-2014): Die deutschen Genossenschaften. Wiesbaden: DG Verlag.
- Engelhardt, Werner W. (1983): Gemeinwirtschaftliche Genossenschaften – ein möglicher Widmungstyp von Genossenschaften unter sechsen, ZögU (6), S. 30-47.
- ICA (International Co-operative Alliance) (2016). What is a co-operative? Online <http://ica.coop/en/whats-co-op/co-operative-identity-values-principles> (accessed: 29.11.2016).
- IRU (Internationale Raiffeisen-Union) (2016). Die Raiffeisen-Prinzipien. Online: <http://www.iru.de/index.php/iru/die-raiffeisen-prinzipien> (accessed: 28.06.2016).
- Mersmann, Arno; Novy, Klaus (1991): Gewerkschaften – Genossenschaften – Gemeinwirtschaft. Hat eine Ökonomie der Solidarität eine Chance?, Köln: Bund-Verlag.
- Peredo, A.M., and Chrisman, J.J. (2006). Toward a Theory of Community-Based Enterprise, The Academy of Management Review 31 (2), pp. 309-328.
- Ringle, Günther (2016): Die soziale Funktion von Genossenschaften im Wandel, Wismarer Diskussionspapiere 2/2016
- Thiemeyer, Theo (1990): Zur Abgrenzung von Genossenschaften und Gemeinwirtschaft, in: Laurinkari/Brazda (Hg.): Genossenschaftswesen, München: Oldenbourg-Verlag.
- Thürling, Marleen (2019): Zur Gründung von gemeinwesenorientierten Genossenschaften - Eine vergleichende Regionalanalyse, ZfgG 69: 85–116.
- Weisser, Gerhard (1976): Einführung in die Lehre von den gemeinwirtschaftlichen Unternehmen, Frankfurt am Main: Europäische Verlagsanstalt.